

**Atomenergie****Liebe Leserinnen und Leser,**

wieder einmal haben wir einen Newsletter erstellt, um einen groben Überblick über aktuelle Entwicklungen im Umwelt- und Friedensbereich zu geben. CO<sub>2</sub>-Speicherung, Innenraumschadstoffe und militärische Flugübungen sind nur einige der Themen darin. Wer an weiteren Informationen Interesse hat, kann sich in die Fachverteiler des BBU eintragen lassen (Energie, Wasser, Müll ...). Meldet Euch ggf. in der BBU-Geschäftsstelle (falls noch nicht geschehen ...).

Informationen sind wichtig, ebenfalls wichtig ist das Handeln: Für saubere Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden ...

Vernetzt Euch in und über den BBU, denn gemeinsam fällt es leichter, den Umweltschadern die Stirn zu bieten.

Sonnige Maigrüße von der BBU-Newsletter-Redaktion

**Anti-Atom-Treck und Großdemonstration**

(U.B.) Nach den Demonstrationen zum 23. Tschernobyljahrestag (Schwerpunktaktionen in Münster und vor den AKW Krümmel und Neckarwestheim) wird jetzt auf Bundesebene ein Anti-Atomkraft-Treck vom Wendland nach Berlin, mit abschließender Großdemonstration, vorbereitet. Der BBU unterstützt den Aufruf zu den Aktionen und ruft auch insbesondere seine Mitgliedsgruppen und Einzelmitglieder dazu auf, möglichst breit und umfassend zu den Aktionen zu mobilisieren. Einige BBU-Mitglieder wie die BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg sind da natürlich schon längst federführend tätig...Der Trägerkreis „Anti-Atom-Treck nach Berlin und Großdemonstration am 5.9.09“ lädt jetzt zu einem UnterstützerInnen-treffen am 6. Juni nach Hannover ein. Ort: Raschplatz-Pavillon (ca. 5 Minuten vom Hauptbahnhof), 11.00 – 16.00 Uhr. In der Einladung heißt es u. a.:

„Dieser Treck nach Berlin soll groß, bunt und laut werden. Die Demonstration am 5.9. wird ein Zeichen für den Ausstieg aus der Atomenergie setzen.



- Wir möchten, dass viele Treckwagen gestaltet werden. Dazu organisieren wir Patenschaften mit den Bauern.
- Die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg tourt mit einem großen Infobus vom 5. Juli bis 3. August durch die Republik und bietet Zwischenstops an.

Bitte gebt an das Organisationsbüro eine Rückmeldung wg. der Teilnahme am 6. Juni: BI Lüchow-Dannenberg, Rosenstr. 20, 29439 Lüchow 05841-961500 email [buero@anti-atom-treck.de](mailto:buero@anti-atom-treck.de). Der Trägerkreis hat ein gemeinsames Konto eingerichtet: GLS Gemeinschaftsbank eG Konto 46766302 BLZ 43060967 Stichwort:

Anti-Atom.“

Den vollständigen Einladungstext gibt es bei der BI Lü-Da und auch in der BBU-Geschäftsstelle (0228-214032). Allgemeine Infos zu den Aktionen unter [www.ausgestrahlt.de/atom/berlindemo2009](http://www.ausgestrahlt.de/atom/berlindemo2009).

## Klimaschutz

### NRW lässt sich nicht verkohlen!

Nirgendwo sonst in Deutschland wird so viel CO<sub>2</sub> ausgestoßen wie in NRW. Verantwortlich: Kohlekraftwerke. Doch statt endlich auf erneuerbare Energien umzusteigen, soll jetzt in Krefeld ein gigantisches Steinkohlekraftwerk entstehen. Wer durch Nordrhein-Westfalen fährt sieht sie allenthalben: Riesige Kohlekraftwerke, deren Rauchsäulen sich weit in den Himmel schrauben. Entsprechend desaströs ist die Klimabilanz des Landes. Ein Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der bundesweiten Stromerzeugung stammt aus NRW. Doch statt endlich auf zukunftsfähige Energieversorgung zu setzen, planen die großen Energiekonzerne allein hier zehn weitere Klima-Killer.

In den nächsten Wochen wird über ein neues Steinkohlekraftwerk im Chemiepark Krefeld-Uerdingen entschieden. Geplanter Jahresausstoß: 4,4 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> - mehr als die gesamte Stadt emittiert. Ursprünglich verhinderte der Stadtrat das Projekt deshalb. Doch nach kosmetischen Zugeständnissen der Betreiber will der Rat jetzt den gigantischen Kohlenmeiler durchwinken.

- online Protestkampagne: Bundesweite Mitmach-Aktion gegen das geplante Kraftwerk in Krefeld <http://nuv-online.de/?p=677>

- Großdemo gegen Krefelder Kraftwerk am 6. Juni in Krefeld - Uerdingen. Auf dem Rathausplatz wird dann ein breites Bündnis von mehr als 15



Umweltverbänden und Bürgerinitiativen aus Krefeld, Duisburg, dem Ruhrgebiet und einige weitere deutschlandweite Umweltschutz-Organisationen gegen das geplante Kohlekraftwerk im Chempark Uerdingen demonstrieren. <http://nuv-online.de/?p=677>

### Atom, Kohle und ein bisschen Wind: Klimaschutz à la RWE?

Eine Konzernstudie des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre

In der vorliegenden Studie wird untersucht, wie die RWE AG ihre unternehmerische Verantwortung in Bezug auf Umwelt und Gesellschaft wahrnimmt – die Corporate Social Responsibility (CSR). Im Vordergrund stehen dabei Aspekte im Bereich Umweltschutz. Nach einer kurzen Einführung, die das Resultat der Studie zusammenfasst, werden das Unternehmen RWE AG und die Vision, die RWE selbst formuliert, vorgestellt. Im zweiten Teil der Studie werden alle Aspekte, die über die Webseite, den Geschäftsbericht 2008 und den Nachhaltigkeitsbericht 2007 zugänglich waren, hinsichtlich ihrer Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft untersucht. Dabei werden positive und negative Entwicklungen gegenübergestellt und Forderungen bzw. Empfehlungen zur Verbesserung der Unternehmens-Performance benannt. Der Schluss fasst die Ergebnisse und Empfehlungen, wie RWE die CSR-Performance verbessern sollte, zusammen.

Aus:

[http://www.kritischeaktionaeere.de/fileadmin/Dokumente/Konzernstudien/RWE\\_Studie\\_2009-04-22.pdf](http://www.kritischeaktionaeere.de/fileadmin/Dokumente/Konzernstudien/RWE_Studie_2009-04-22.pdf)

### "DIE ANTWORT IST SONNE UND IST WIND"

BBU-Mitglied Martin Storm unterstützt musikalisch die Umweltschutzbewegung. Soeben erschien der Song "DIE ANTWORT IST SONNE UND IST WIND", veröffentlicht auf gleichnamigem CD-Album bei NORDWIND-SOUND. (Text & Musik: Martin Storm Copyright) Info: [www.martinstorm.de](http://www.martinstorm.de) und [www.myspace.com/martinstorm](http://www.myspace.com/martinstorm). Martin kommt gerne zu Konzerten mit Band (an Wochenenden), sonst unter der Woche allein. Kosten: Gering (Angabe von Martin).

## CCS-Technologie

### **Bürgerinitiativen in Neutrebbin und Beeskow gegen die CO<sub>2</sub>-Speicherung gegründet**

(H.G.) Wir begrüßen das große Engagement und auch das schnelle Reagieren von einigen Bürgern in Neutrebbin und Beeskow, die sehr schnell nach dem Bekanntwerden der Pläne von Vattenfall gehandelt haben. Der BBU hofft, dass sich auch in den Gemeinden in Schleswig-Holstein noch viele Leute für die Gründung von einer BI engagieren.

Während Vattenfall bis heute in der Altmark bisher keine Genehmigung zur CO<sub>2</sub>-Speicherung erhalten hat und in Ketzin trotz einer Genehmigung noch kein CO<sub>2</sub> unter die Erde gebracht hat, hat aber der Widerstand sowohl in Sachsen-Anhalt als auch in Brandenburg begonnen.

<http://www.moz.de/index.php/Moz/Article/category/Bad%2BFreienwalde/id/276268>

### **Proteste in Dänemark stoppen Vattenfall**

Nach einem TAZ-Artikel am 15.05.09 gibt es auch in Dänemark einen starken Widerstand gegen die CO<sub>2</sub>-Endlagerung: „Massive Proteste der lokalen Bevölkerung haben die Pläne des Energiekonzerns Vattenfall für ein riesiges unterirdisches Kohlendioxidlager im dänischen Jütland vorläufig gestoppt. "Es gibt so viel Widerstand, dass wir das Vorhaben erst einmal aufschieben", erklärte Projektleiter Marius Noer gegenüber dem dänischen Rundfunk...

Für den Mai hatte Vattenfall seismische Untersuchungen mit 4.000 Sprengungen in zwölf Metern Tiefe angekündigt, um Daten über den Untergrund sammeln zu können. Doch dieses Vorhaben blockierten die Landwirte und verweigerten den Vattenfall-Beauftragten kurzerhand das Betreten ihrer Felder.

<http://www.taz.de/index.php?id=archivseite&dig=2009/05/15/a0079>

### **Akteneinsicht beim Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe (LBGR)**

(H.G.) Damit wir einen Überblick zur aktuellen Situation bei der CO<sub>2</sub>-Einlagerung in Ketzin erhalten, führten wir am 30. April 09 eine Akteneinsichtnahme beim für die Genehmigung zuständigen Landesbergamt in Cottbus durch. Um verbleibende offene Fragen gleich klären zu können war zusätzlich der Leiter des Zentrums für CO<sub>2</sub>-Speicherung beim Deutschen GeoForschungszentrum Herr Dr. Kühn mit zwei Mitarbeitern angereist. Folgende Ergebnisse lieferte die Durchsicht und anschließende Diskussion der amtlichen Unterlagen:

- obwohl die Einlagerung in einem Grundwasserleiter erfolgt, existiert keine wasserrechtliche Erlaubnis hierfür
- es gibt im Landesbergamt keine Informationen zum Schwermetallgehalt des salinen Aquifers und des umgebenen Gesteins
- die Genehmigung für die Einlagerung von CO<sub>2</sub> aus Spremberg ist unter Auflagen erfolgt. Es ist aber nicht geklärt, ob der geforderte Reinheitsgrad beim CO<sub>2</sub> erreicht wird
- es ist nicht geklärt, ob das Rohrmaterial mit dem das Bohrloch zur Injektion versehen ist, vom Vattenfall-CO<sub>2</sub> zerfressen wird
- in den Speicherbereich reicht eine Bohrung des Betreibers des aufgegebenen Gasspeichers Ketzin. Zu ihr existieren im Bergamt keine zugreifbaren Angaben zur Art der Abdichtung. Diese müssten erst noch beim alten Betreiber erfragt werden.

### **Verlauf der geplanten CO<sub>2</sub>-Pipeline von NRW nach Schleswig-Holstein**

Dem BUND liegt eine Karte des Energiekonzerns RWE vor, welche die vorgesehene Pipeline-Trasse von der geplanten CCS-Versuchsanlage in Hürth bei Köln über Niedersachsen bis nördlich von Husum in Schleswig-Holstein darstellt.

[http://www.bund.net/bundnet/themen\\_und\\_projekte/klima\\_energie/ccsgesetz\\_stoppen/mehr\\_zum\\_ccs\\_gesetz/ccspipeline/](http://www.bund.net/bundnet/themen_und_projekte/klima_energie/ccsgesetz_stoppen/mehr_zum_ccs_gesetz/ccspipeline/)

## Wasser

### **Studie des Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie zur Salzabwasser- versenkung in den Plattendolomiten**

Auf Grundlage einer im November 2008 erstellten Studie empfiehlt das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie die Einstellung der Versenkung der Salzlauge. Man stellte fest, dass die Versenkung zwangsläufig erhebliche Auswirkungen auf den Grundwasserleiter im Buntsandstein hat und von einem verbleibenden sicheren Versenkraum im Plattendolomit nicht gesprochen werden kann.

Quelle: [http://www.bund-landeck.de/pdf/Verbleib\\_versenkung\(2\)\\_HLUG2.pdf](http://www.bund-landeck.de/pdf/Verbleib_versenkung(2)_HLUG2.pdf)

### **Ein Beispiel für die Schadensbewältigung durch das Landesbergamt**

(H.G.) Die Erfahrungen einer durch die Speicherung von Salzlauge im Untergrund geschädigten Gemeinde mit dem Landesbergamt Thüringen sind erschreckend. Kali & Salz verpresst seit 1925 Salzlauge in 500 m Tiefe in einer Gesteinsformation, die nach oben und unten abgedichtet sein sollte. Doch inzwischen sind im örtlichen Trinkwasserbrunnen große Salzbelastungen festgestellt worden. Die Gemeinde fordert deshalb Schadensersatz für den unbrauchbar gewordenen Versorgungsbrunnen. Doch das sah man beim Landesbergamt Thüringen ganz anders und wies die Forderung mit dem Hinweis, dass die Versalzung nicht durch die Verpressung von Salzlauge kommt, zurück. Nun musste die Gemeinde eigene Gutachten anfertigen lassen, um den Schaden durch den Konzern zu beweisen. Der zähe Rechtsstreit geht weiter. <http://www.neustaedt-gerstungen.de/scripts/news/889,877/30852?katid=192%2C194&layout=2>

Bei nachweisbaren diffusen Belastungen ist der Verursacher nur schwer ermittelbar. Das Beispiel Gerstungen beweist mal wieder, wie schwer es ist gegenüber dem Landesbergämtern Ansprüche für Schäden durchzusetzen. Der Weg ist immer sehr mühsam.

### **Dringender Handlungsbedarf bei der Emission von Luftschadstoffen**

(H.G.) Die Versauerung der Böden steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem „Sauren Regen“, der negative Folgen für den Lebensraum Wasser, das Grundwasser und die Trinkwasserversorgung hat. Die Versauerung der Gewässer wird zum großem Teil durch die eingetragenen Luftschadstoffen Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>), Stickoxiden (NO<sub>x</sub>) und Ammoniak (NH<sub>3</sub>) verursacht. Sie stammen vor allem aus Kraftwerken, Industrie, Verkehr und Tierhaltung. Diese Emissionen müssen dringend weiter zu reduziert werden, um langfristig die Versauerung zu stoppen.

Eine Veröffentlichung des UBA weist den immer noch viel zu hohen Säureeintrag nach:

„Die Informationen aus Zustandsdaten der UNECE-Luftreinhaltekonvention zeigen zwar die Erfolge der europäischen und deutschen Luftreinhaltepolitik hinsichtlich der Schwefeldioxidemissionen. Dennoch versauern immer noch zu hohe Stickstoffeinträge weiträumig naturnaher Böden und führen zu toxischen Wirkungen bei Pflanzen und Bodentieren. Die fortwährende, massive Störung von Nährstoffkreisläufen, ausgelöst durch intensiven Eintrag versauernder Komponenten, ist nur durch lang anhaltende (Jahrzehnte bis Jahrhunderte) Unterschreitung der Belastbarkeitsgrenzen umkehrbar... Nationale Emissionsminderungsziele bis 2010 für Ammoniak (NH<sub>3</sub>) und Stickoxide (NO<sub>x</sub>) sind in der EU-Richtlinie zu Nationalen Emissionsobergrenzen (NEC-RL) und dem Multi-Komponentenprotokoll zur UNECE-Luftreinhaltekonvention festgeschrieben. Danach sind die NH<sub>3</sub>-Emissionen in Deutschland von 764.000 t pro Jahr in 1990 auf 550.000 t und die NO<sub>x</sub>-Emissionen von 2.693.000 t (1990) auf 1.051.000 t im Jahr 2010 zu reduzieren. „

<http://www.umweltbundesamt.de/boden-und-altlasten/boden/bodenschutz/critical.htm>

**Massentierhaltung / Bombodrom****Keine Massentierhaltung**

(U.B.) Im April wurde im Münsterland ein neues (regionales) Bündnis gegen Massentierhaltung gegründet. Hier ein (gekürzter) Beitrag dazu, übernommen aus der Homepage der ‚Bürgerinitiative für die Werterhaltung der Region Billerbeck‘:

„Die Steilvorlage für das erste Netzwerktreffen der Bürgerinitiativen gegen Massentierhaltung kam von der Gegenseite: „Wir wollen hier im Münsterland“, so ließ ein Funktionär der Landwirtschaftskammer vor einigen Tagen verlauten, „Schweine, Rinder, Puten und Hähnchen mästen. Wer Fahrradfahren will, soll dies in der Eifel tun.“ Die Delegierten, die aus der Eifel nach Billerbeck angereist waren, vernahmen es mit Erstaunen.

46 Mitglieder von 10 Bürgerinitiativen sowie Vertreter einiger Tierschutz- und Umweltverbände und der Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz Tecklenburg waren am 25. April nach Billerbeck zum ersten Netzwerktreffen gekommen. Hinzu kamen einige Abgeordnete der Kreistage in Borken und Steinfurt. Alle bekräftigten, dass durch einen Zusammenschluss der Initiativen dem gemeinsamen Anliegen - Tierschutz, Schutz der Menschen vor Emissionen und Umweltschutz - mehr Gewicht gegeben werden kann.

Nach reger Diskussion einigte man sich darauf, ein Bündnis zu gründen, dem ein Sprecherrat, bestehend aus Vertretern der Initiativen, vorsteht.

Natürlich muss ein Netzwerk auch einen Namen haben. Als vorläufigen Arbeitstitel einigte man sich auf „Arbeitskreis für Mensch, Tier, Umwelt“. Als wichtigste Ziele formulierten die Teilnehmer: Erfahrungsaustausch untereinander, Einflussnahme auf politische Entscheidungen, Überprüfung von Genehmigungsverfahren, Beratung betroffener Anwohner, Aufklärung der Bevölkerung und Gewinnung neuer Mitglieder.“

Den ganzen Artikel, Kontaktdaten etc. gibt es unter <http://www.bi-billerbeck.de>.

**Kein Bombodrom - Nordhorn-Range stoppen!**

(U.B.) Mehr als 10.000 Menschen haben sich Ostersonntag am Ostermarsch gegen das sogenannte Bombodrom beteiligt. Jetzt geht der Widerstand gegen das Projekt u. a. mit einer Internet-Unterschriftenaktion weiter: Unter [www.campact.de/bomb/home](http://www.campact.de/bomb/home) heißt es dazu erläuternd: "In Brandenburg will die Bundeswehr den größten Bombenabwurfplatz Europas in Betrieb nehmen – das Bombodrom. Geübt werden soll der integrierte Boden- und Luftkrieg und vor allem der Abwurf un gelenkter Bomben, deren Einsatz zahlreiche Tote und Verletzte in der Zivilbevölkerung fordert. Stoppen Sie dieses Vorhaben!" Mehr als 16.000 Personen haben den Internet-Protest gegen das Bombodrom bereits unterschrieben. Eine direkte Unterschrift kann unter [www.campact.de/bomb/sn1/signer](http://www.campact.de/bomb/sn1/signer) geleistet werden.

Während das Bombodrom glücklicherweise noch nicht realisiert werden konnte, wird seit Jahrzehnten der Bombenabwurfplatz Nordhorn-Range (Niedersachsen) genutzt. Das Gelände ist nur wenige Flugsekunden von den Atomanlagen in Lingen entfernt. In den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts gab es massive Proteste gegen den Bombenabwurfplatz Nordhorn-Range, weitere Infos zu dem Gelände gibt es z. B. hier: [www.friedenskooperative.de/themen/witt-007.htm](http://www.friedenskooperative.de/themen/witt-007.htm).

Wichtig ist, dass sich die Bevölkerung an beiden Standorten nicht gegeneinander ausspielen lässt. Das Bombodrom muss verhindert werden, Nordhorn-Range muss gestoppt werden. Schon vor einigen Jahren hatte der BBU betont, dass beide Plätze im sachlichen Zusammenhang gesehen werden müssen: [www.bbu-online.de/Newsletter/2005/BBU-Newsletter%2008.05.PDF](http://www.bbu-online.de/Newsletter/2005/BBU-Newsletter%2008.05.PDF). Bereits 1980 hatte sich der BBU in den Widerstand gegen Nordhorn-Range eingebracht: [http://80.237.193.200:8000/article.php?url=/ha/1980/xml/19801027xml/habxml801012\\_3154.xml](http://80.237.193.200:8000/article.php?url=/ha/1980/xml/19801027xml/habxml801012_3154.xml).

## Toner / Atomenergie

### Warnung vor Tonerstaub !

(U.B.) In einem Bericht der Online-Zeitung Mensch und Krebs wurde kürzlich, wie in der Vergangenheit auch schon anderenorts, vor Tonerstäuben aus Laserdruckern und Kopierern gewarnt. Zu finden ist der Bericht im Internet unter [http://www.mensch-und-krebs.de/modules.php?op=modload&name=PagEd&file=index&topic\\_id=27&page\\_id=645](http://www.mensch-und-krebs.de/modules.php?op=modload&name=PagEd&file=index&topic_id=27&page_id=645). Der Bericht basiert auf Untersuchungen von Professor Dr. Ludwig Jonas vom Elektronenmikroskopischen Zentrum im Institut für Pathologie der Universität Rostock.

Wertvolle Informationen und Hilfestellungen zum Thema Tonerstäube gibt es bei der Interessengemeinschaft der Toner-Geschädigten (ITG), die sich im BBU organisiert hat. Auf der Homepage der ITG heißt es: „Wenn Sie häufig unter Erkältungssymptomen wie Niesen, Schnupfen, Halsschmerzen, Husten, Asthma oder Entzündungen der Bronchien, der Augen, der Blase, der Haut, sowie Kopfschmerzen, Schmerzen im Bewegungsapparat, Abgeschlagenheit und Erschöpfung leiden und nicht wissen warum, dann kann es sein, dass der Toner Ihres Laserdruckers oder Kopierers Sie krank macht.“ Kontakt und weitere Informationen: <http://www.krank-durch-toner.de>.

### Holzschutz in Räumen

(U.B.) BBU-Vorstandsmitglied Karl-Jürgen Prull befasst sich mit Holzschutzmitteln. Immer wieder greifen auch Medien seine Informationen auf, so auch die Berliner Morgenpost, [http://www.morgenpost.de/printarchiv/immobilien/article1065540/Problematisch\\_Holzschutz\\_in\\_Innenraeumen.html?print=yes](http://www.morgenpost.de/printarchiv/immobilien/article1065540/Problematisch_Holzschutz_in_Innenraeumen.html?print=yes). Dort hieß es am 1.4.09: „Beim Anwenden von Holzschutzmitteln im Inneren von Häusern ist Vorsicht geboten. Die Mittel enthalten gesundheitsgefährdende Schadstoffe wie Nervengifte gegen Insekten, warnt Karl-Jürgen Prull. (...)“

Weitere Infos: <http://www.bbu-online.de/AG%20Innenraumschadstoffe%20und%20Gesundheit/Baubiologie/Baubiologie.htm>.

### 4.7. : AKW Neckarwestheim

(U.B.) Am 4. Juli findet eine Kundgebung gegen das AKW Neckarwestheim statt. Beginn ist um 13.30 Uhr am Bahnhof Kirchheim/Neckar. Die Hauptkundgebung ist dann vor dem AKW. Neben kulturellen Beiträgen werden kurze Grußworte aller vertretenen Bündnispartner/innen (Initiativen und Parteien), sowie ein ausführlicher Beitrag eines parteiungebundenen Hauptredners das Programm bilden. Es gibt dabei auch Essens- und Infostände. Der 4. Juli hat nach Angaben der BBU-Mitgliedsorganisation BBMN (Bund der BI'en Mittlerer Neckar e.V.) das Potential, zu einem breit getragenen Signal für einen wirklichen Atomausstieg zu werden.

Infos: [www.bbm.de](http://www.bbm.de) und [www.neckarwestheim.antiatom.net](http://www.neckarwestheim.antiatom.net).



#### Impressum:

Hrsg: BBU e.V., Prinz-Albert-Straße 55, 53113 Bonn.  
Tel.: 0228 / 21 40 32, Fax: - 33  
Email: [bbu-newsletter@bbu-bonn.de](mailto:bbu-newsletter@bbu-bonn.de),  
Homepage: [www.BBU-online.de](http://www.BBU-online.de)

Redaktion: Udo Buchholz (U.B.), Vorstandsmitglied;  
Harald Gülzow (H.G.) Mitglied im geschäftsführenden  
Vorstand  
Layout: BI-Servicebüro Susanne Bareiß-Gülzow

Der Preis des BBU-Newsletters (per Mail) ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Interessierte Nicht-Mitglieder können den Newsletter beim BBU anfordern. Der Newsletter erscheint monatlich.

Beiträge von Mitgliedsinitiativen in Form von Artikeln, Pressemitteilungen oder Terminbekanntgaben werden bevorzugt veröffentlicht.

Der nächste Redaktionsschluss ist der 10. Juni. 09

Damit wir möglichst viele verschiedene Beiträge unterbringen können, sollen Beiträge höchstens 1800 Zeichen lang sein.